

МИНИСТЕРСТВО ОБРАЗОВАНИЯ И НАУКИ РОССИЙСКОЙ ФЕДЕРАЦИИ

**Федеральное государственное бюджетное образовательное учреждение
высшего профессионального образования**

**«НИЖЕГОРОДСКИЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ
ЛИНГВИСТИЧЕСКИЙ УНИВЕРСИТЕТ
им. Н.А. ДОБРОЛЮБОВА»**

Н.В. Жарёнова

AUSSPRACHETRAINING

Teil 1. Vokale

**Тренинг по технике речи
Часть 1. Гласные**

**Учебное пособие по немецкому языку
для студентов начального этапа обучения**

**Нижний Новгород
2015**

Печатается по решению редакционно-издательского совета ФГБОУ ВПО «НГЛУ».

Направления подготовки: 45.03.02 – *Лингвистика*, 41.03.05 – *Международные отношения*

Дисциплина: *Практический курс первого иностранного языка (немецкий язык), Иностранный язык*

УДК 811.112.2'342(075.8)

ББК 81.432.4-93

Ж 343

Жарёнова Н.В. Aussprachetraining. Teil 1. Vokale = Тренинг по технике речи. Часть 1. Гласные: Учебное пособие для студентов начального этапа обучения. – Н. Новгород: ФГБОУ ВПО «НГЛУ», 2015. – 60 с.

Настоящее пособие предназначено для аудиторной и самостоятельной работы студентов начального этапа обучения. Его целью является закрепление сформированных в рамках устного вводно-коррективного курса произносительных навыков студентов-лингвистов первого года обучения. Предлагаемый комплекс упражнений разработан с учетом тематических разделов дисциплины «Практический курс первого иностранного языка (немецкий язык)». В процессе обучения студентов иностранному языку фонетический аспект является составной частью комплексной работы над грамматической и лексической сторонами речи, а также над основными видами речевой деятельности: чтением, говорением, восприятием иноязычной речи на слух и письмом.

УДК 811.112.2'342(075.8)

ББК 81.432.4-93

Составитель Н.В. Жарёнова, канд. филол. наук, доцент кафедры теории и практики немецкого языка факультета романо-германских языков

Рецензенты: Т.С. Малышева, канд. филол. наук

Д.А. Борисов, канд. филол. наук

© ФГБОУ ВПО «НГЛУ», 2015

© Жарёнова Н.В., 2015

INHALT

LEKTION 1. Vokale [a:] und [a]	4
Vokale [i:] und [ɪ]	8
LEKTION 2. Vokale [o:] und [ɔ]	13
LEKTION 3. Vokale [e], [ɛ:] und [ɐ]	18
LEKTION 4. Vokale [u:] und [ʊ]	24
LEKTION 5. Vokale [y:] und [ʏ]	29
LEKTION 6. Vokale [æ], [aʊ] und [ɔʊ]	34
LEKTION 7. Vokale [ø:] und [œ]	40
ANHANG	43
LÖSUNGEN	43
GEDICHTE	44
ZUNGENBRECHER	54
AUSSPRACHESPIELE	57
DEUTSCHE AUSSPRACHE ONLINE	58
QUELLEN, LINKS	59

Lektion 1

DEUTSCH LERNEN – MENSCHEN KENNEN LERNEN

VOKALE [a:] und [a]

1. Wiederholen Sie die Charakteristik der Laute [a:] und [a]. Wie werden die Laute artikuliert?

Phonetisches Zeichen	Mögliche Grapheme	Charakteristik	Artikulation
[a:]	a – Lage, ah – Zahl, aa – Saat	Ein langer offener nicht labialisierter Vokal der hinteren Reihe der tiefen Zungenhebung	Die Lippen sind entspannt und leicht gerundet. Der Mund ist weit geöffnet, die Zungenspitze hat Kontakt mit den unteren Schneidezähnen. Die Zunge liegt fast flach – die Mittelzunge ist geringfügig nach hinten gehoben. Das Gaumensegel ist gehoben.
[a]	a – Affe	Ein kurzer offener nicht labialisierter Vokal der hinteren Reihe der tiefen Zungenhebung	Die Lippen sind entspannt und leicht gerundet. Der Mund ist weit geöffnet, aber die Mundöffnung ist nicht so groß wie beim [a:]. Die Zungenspitze hat Kontakt mit den unteren Schneidezähnen. Die Zunge liegt fast flach – die Mittelzunge ist geringfügig nach vorn gehoben. Das Gaumensegel ist gehoben.

Ausnahmen

Das lange [a:] in geschlossenen Silben: *der Adler, Afrika, Agnes, die Art, artig, der Arzt, der Bart, brach, die Bratsche, das Gemach, Habsburg, das (der) Harz, die Jagd, latschen, die Magd, der Makler, nach, der Papst, der Quark, der Quarz, sprach, die Sprache, stach, zart.*

2. Hören Sie die Familiennamen und unterstreichen Sie das Wort, das Sie hören.

Hahnel – Hannel → Hannel

1. Amon – Ammon
2. Armes – Ahrmes

3. Rahm – Ramm
4. Martens – Mahrtens
5. Kramer – Krammer
6. Lamert – Lammert
7. Tahner – Tanner
8. Naas – Nass
9. Krakendorf – Krackendorf
10. Gaßner – Gassner

3. Lesen Sie die Paare laut.

4. Bilden Sie Dialoge nach dem Muster. Gebrauchen Sie die Familiennamen aus Übung 2.

- Guten Tag! Darf ich mich vorstellen? Ich heiße *Hahnel*, Peter *Hahnel*.

- Guten Tag, Herr *Hahnel*! Freut mich! / Freut mich sehr, Sie kennen zu lernen!

5. Ordnen Sie die Wörter nach der Länge / Kürze der Stammvokale zu. Tragen Sie sie in die richtige Spalte ein! Ergänzen Sie die Artikel zu den Wörtern.

Artikel	Wort	langes [a:]	halblanges [a:]	kurzes [a]
	Name			
	Vorname			
	Pass			
	Geburtsdatum			
	Staatsangehörigkeit			
	Alter			
	Familienstand			
	Ehepaar			
	Mann			
	Vater			
	Tante			
	Nase			
	Wange			
	Haar			
	Zahn			
	Glatze			
	Hals			
	Bart			
	Schnurrbart			
	lang			

	glatt			
	Farbe			
	Augenfarbe			
	Arm			
	Hand			

6. Bilden Sie Sätze mit den Wörtern aus Übung 5.

7. Gebrauchen Sie die Wörter in einem Satz:

Tante – sich vertragen – Knaben – Marmelade.

8. Sprechen Sie die folgenden Sätze emotional. Wählen Sie verschiedene Melodien. Sprechen Sie mit Gesten.

- Hallo!
- Guten Tag!
- Guten Abend!
- Gute Nacht!

9. Diktat. Hören Sie den Text und füllen Sie die Lücken aus.

Wolfgang Amadeus Mozart



Mozart wurde am 27. ___1___ 1756 in ___2___ geboren. Er ___3___ aus einer Musikerfamilie: Sein ___4___ Leopold Mozart war Hofkomponist. Von dem Vater ___5___ Mozart den ersten Musikunterricht. Mit sechs ___6___ machte er die ersten Konzertreisen mit seiner älteren Schwester. Der Vater wollte seine ___7___ Kinder präsentieren. Die Tournee der Wunderkind-Geschwister dauerte dreieinhalb Jahre. Sie ___8___ in München, Köln, ___9___ am Main, ___10___, Zürich, Den ___11___ und anderen ___12___ Städten auf. Während der Reise entstanden die ersten ___13___ für ___14___ und Violine.

Die Lösung zum Diktat ist auf Seite 43.

10. Lesen Sie den Text, intonieren Sie die Sätze, lesen Sie den Text vor.

Es war an einem langen Samstag. Alex traf Barbara an der U-Bahn-Station. Sie waren mit Hanna im Cafe Sansibar verabredet. Als sie kamen, saß Hanna schon da und trank einen Apfelsaft. Hanna nahm einen koffeinfreien Kaffee. Alex bestellte einen Bananenkuchen. Dann sagte er: „Ich lade die Damen ein.“ Da kam die Bedienung und fragte: „Zahlen Sie zusammen oder getrennt?“ Alex antwortete: „Zusammen.“ Das machte acht Euro achtzig zusammen.

11. Üben Sie die Gedichte. Lernen Sie sie auswendig.

Wanderers Nachtlied

J.W. Goethe

Über allen Gipfeln
Ist Ruh,
in allen Wipfeln Spürest du
kaum einen Hauch;
Die Vögelein schweigen im Walde.
Warte nur, balde
Ruhest du auch.

Ein grünes Blatt

Theodor Storm

Ein Blatt aus sommerlichen Tagen.
Ich nahm es so im Wandern mit,
Auf dass es mir einst möge sagen,
Wie laut die Nachtigall geschlagen,
Wie grün der Wald, den ich durchschnitt.

VOKALE [i:] und [ɪ]

1. Wiederholen Sie die Charakteristik der Laute [i:] und [ɪ]. Wie werden die Laute artikuliert?

Phonetisches Zeichen	Mögliche Grapheme	Charakteristik	Artikulation
[i:]	i – Familie ie – lieben ich – ihn ieh – sieht ea – Team	Ein langer geschlossener nicht labialisierter Vokal der vorderen Reihe der hohen Zungenhebung	Die Lippen sind leicht breitgespannt. Der Zahnreihenabstand ist etwa kleinfingerbreit, die Zungenspitze hat Kontakt mit den unteren Schneidezähnen. Die Vorderzunge wölbt sich stark zum Hartgaumen auf. Das Gaumensegel ist gehoben.
[ɪ]	i – Inge	Ein kurzer offener nicht labialisierter Vokal der vorderen Reihe der hohen Zungenhebung	Die Lippen werden locker gehalten. Der Zahnreihenabstand ist etwa zeigefingerbreit, die Zungenspitze hat Kontakt mit den unteren Schneidezähnen. Die Vorderzunge wölbt sich weniger zum Hartgaumen auf. Das Gaumensegel ist gehoben.

Ausnahmen

Das lange [i:] in geschlossenen Silben: *Emil, Erwin, Island, isländisch, das Kaninchen, die Nische.*

2. Ordnen Sie die Wörter nach der Länge / Kürze der Stammvokale zu. Tragen Sie sie in die richtige Spalte ein. Ergänzen Sie Artikel zu den Substantiven.

Artikel	Wort	langes [i:]	halblanges [i·]	kurzes [ɪ]
	Kusine			
	Nichte			
	Familie			
	Adoptivkind			
	verwitwet			
	Gesicht			
	Wimpern			
	Kinn			
	lockig			

	still			
	kreativ			
	aggressiv			
	akzeptieren			
	Schichtarbeit			
	verlieren			

3. Unterstreichen Sie das Wort, das Sie hören.

der – dir
 Leben – lieben
 Nächte – Nichte
 Flechte – flicht
 Krempe – Krippe
 Liebe – Lippe
 Stil – still
 Riese – Risse

4. Lesen Sie die Paare vor. Wählen Sie 5 Wörter aus Übung 2 und gebrauchen Sie sie in einem Kurztext.

5. Bilden Sie drei Grundformen der Verben:

studieren, akzeptieren, respektieren, tolerieren, adoptieren, analysieren.

6. Bilden Sie einen Satz mit folgenden Wörtern:

Familie – Beziehungen – kompliziert – respektieren.

7. Bilden Sie Dialoge nach dem Muster:

- Guten Tag! Wie geht es dir, *Dieter*?
 - Danke gut. Und dir, *Siegfried*?

Gebrauchen Sie in Ihren Dialogen die folgenden Vornamen:

<i>Männernamen</i>	<i>Frauennamen</i>
Arnim	Anika
Dietrich	Brigitte
Ingmar	Christine
Fredi	Katharina
Mattias	Lieschen

Simon	Marliese
Tilo	Roswita

Beachten Sie die Länge und die Kürze der Vokale!

8. Sprechen Sie die folgenden Sätze emotional (liebepoll) aus.

- Meine Liebste / Mein Liebster!
- Ich mag dich!
- Ich hab dich mehr als gern!
- Ich liebe dich mit ganzem Herzen.
- Ohne dich kann ich nicht leben.
- Du bist die große Liebe meines Lebens.
- Du bist mir so wichtig!
- Willst du mich heiraten?

9. Stellen Sie einen Dialog zusammen.

Mattias – ein Freund von mir!

Begrüßen Sie Mattias.

Fragen Sie,

- wie es ihm geht,
- wo und was er studiert,
- was seine Freundin Anika macht,
- nach Anikas Studium,
- wo er jetzt wohnt (Kirschstraße, 77).

Verabschieden Sie sich von Mattias!

10. Lesen Sie den Text, intonieren Sie die Sätze, lesen Sie den Text vor.

Dietrich schrieb einen Brief an seine Freundin Christine: „Ich liebe dich“. Sie wohnt in Berlin, er in Wien. Viele Kilometer liegen zwischen ihnen. Da rief Christine: „Ich vermisse ihn, ich will ihn wieder sehen!“ Sie verließ das Haus mit dem Brief und schnell wie der Wind lief zum Bahnhof. Der Intercity bringt Christine nach Wien. Sie gibt Dietrich ein vierblättriges Kleeblatt als Zeichen ihrer Liebe.

11. Üben Sie das Gedicht. Lernen Sie es auswendig.

Wir

Irmela Brender

Ich bin ich und du bist du.
Wenn ich rede, hörst du zu.
Wenn du sprichst, dann bin ich still,
weil ich dich verstehen will.

Wenn du fällst, helf' ich dir auf,
und du fängst mich, wenn ich lauf.
Wenn du kickst, steh ich im Tor,
pfeif ich Angriff, schießt du vor.

Spielst du pong, dann spiel ich ping,
und du trommelst, wenn ich sing.
Allein kann keiner diese Sachen,
zusammen können wir viel machen.

Ich mit dir und du mit mir-
das sind wir.

12. Lesen Sie das Gedicht von Ernst Jandl auf Seite 16. Das ist ein Ein-Vokal-Gedicht, wo nur ein Buchstabe fehlt. Schreiben Sie Ihr eigenes Gedicht nach dem Muster mit den Lauten [a:] – [a] / [i:] – [ɪ]. Beachten Sie: Im Gedicht darf immer derselbe Vokal vorkommen. Sie können zum Beispiel über *Amandas Waran* oder *Ingrids Iltis* schreiben.

Wörter für ein „A-Gedicht“:

Amanda, Barbara, Sandra, Katja, Hans, Franz, Karl, Aal, Wal, Manta, Hahn,
Lama, Yak, Waran, Kalmar;
tanzt, lacht, macht, fragt, prahlt, malt, jagt, mag, bangt, wankt, mahnt, ahnt,
nagt, patzt, knallt, kracht, sagt, gafft, stampft, zahlt, packt, knackt, hackt, backt,
lahmt;
Angst, Zahn, Kahn, Ball, Wand, Mann, Saft, Mast, Haar, Hand, Park, Bank,
Rahm, Kamm, Wald, Tal, Ast;
hart, kahl, lahm, zahm, warm, kalt, alt, falsch, krank, flach, nah, arm, blank,
matt, zart, nass, platt, blass;
an, am, ans, fast, nach, ja, da, dann, daran, das, als, wann, acht, nachts, bald,
samt, ach, was, nana.

Wörter für ein „I-Gedicht“:

Ingrid, Bibi, Tim, Jim, Lilli, Pit, Willi, Till, Kim, Fritz, Fisch, Spitz, Iltis, Kitz, Fink, Hirsch, Rind;

stinkt, spinnt, ringt, gibt, spitzt, sitzt, singt, bringt, klingt, sticht, nimmt, schwimmt, grinst, misst, trinkt, hinkt, bricht, hilft, grillt, flitzt, ist, schimpft, schwirrt, knirscht, isst, nickt, pickt, strickt;

Pilz, Filz, Kitsch, Tisch, Blitz, Milch, Zimt, Gift, Dill, List, Riss, Witz, Mist, Hirn, Ring, Ding, Wind, Stift, Kind, Schlick, Trick;

frisch, flink, witzig, winzig, schlimm, fit, zickig, bissig, kindisch, dick, giftig, hin, wir, dir, mir, ihr, links, bis, ich, dich, mich, sich, nicht, nichts, mit.

Lektion 2

WOANDERS WOHT MAN ANDERS

VOKALE [o:] und [o]

1. Wiederholen Sie die Charakteristik der Laute [o:] und [o]. Wie werden die Laute artikuliert?

Phonetisches Zeichen	Mögliche Grapheme	Charakteristik	Artikulation
[o:]	o – Boden oo – Zoo oh – Sohn	Ein langer geschlossener labialisierter Vokal der hinteren Reihe der mittleren Zungenhebung	Die Lippen sind stark gerundet und vorgestülpt. Die Mundöffnung ist klein, die Zungenspitze hat Kontakt mit den unteren Schneidezähnen. Die Hinterzunge ist mittelhoch zum weichen Gaumen gehoben. Das Gaumensegel ist gehoben.
[o]	o – topf	Ein kurzer offener labialisierter Vokal der hinteren Reihe der mittleren Zungenhebung	Die Lippen sind leicht gerundet und vorgestülpt. Die Mundöffnung ist daumenbreit, die Zungenspitze hat Kontakt mit den unteren Schneidezähnen. Die Hinterzunge ist leicht zum weichen Gaumen gehoben. Das Gaumensegel ist gehoben.

Ausnahmen

Das lange [o:] in geschlossenen Silben: *hoch, der Jodler, das Kloster, der Mond, das Obst, Ostern, schon, der Trost, der Knoblauch, vor, bloß.*

2. Hören Sie die Wortpaare und unterstreichen Sie das Wort, das Sie hören.

- Ofen – offen
- Boden – Bodden
- Koma – Komma
- Wohle – Wolle
- Schoß – Schoss
- hoch – noch
- wohnen – Wonne
- Tor – Torte

3. Lesen Sie die Paare vor. Welche Wörter gehören zum Thema „Wohnung“?

4. Ordnen Sie die Wörter nach der Länge / Kürze der Stammvokale zu. Tragen Sie sie in die richtige Spalte ein. Ergänzen Sie Artikel zu den Wörtern.

Artikel	Wort	langes [o:]	halblanges [o·]	kurzes [ɔ]
	Wohnung			
	Vorort			
	Stock			
	Erdgeschoss			
	Hochhaus			
	Renovierung			
	Fußboden			
	Vorhang			
	Garderobe			
	Strom			
	Balkon			
	Ofen			
	Komfort			
	sonnig			
	gepolstert			

5. Schreiben Sie einen Kurzttext mit den Wörtern aus Übung 4.

6. Gebrauchen Sie die Wörter in einem Satz:

Wohngemeinschaft – komfortabel – komische – Nachbarn.

7. Inszenieren Sie das Kurzgespräch. Sprechen Sie emotional mit Gesten!

– Wir brauchen eine Couch. Wie findest du **die** hier?

= Meinst du **die** da?

– Ja.

= **Die** ist ja bequem!

Besprechen Sie auch andere Möbelstücke. Gebrauchen Sie dabei folgende Adjektive: *teuer, billig, hässlich, altmodisch, kitschig, schlicht, stilvoll, langweilig, erlesen, pflegeleicht usw.*

8. Bild-Diktat. Arbeiten Sie in Paaren! Ihr Gesprächspartner liest den Text vor. Hören Sie die Beschreibung eines Zimmers und zeichnen Sie schematisch die beschriebene Einrichtung!

Text 1. Das Zimmer ist geräumig. Vorne sieht man ein großes Fenster. Am Fenster hängen rosafarbene Vorhänge und leichte Stores. Auf dem Fensterbrett stehen Topfblumen. An der Wand links steht ein bequemes Sofa. Auf dem Sofa liegen ein paar Kissen. An dem Sofa links in der Ecke steht eine komische Stehlampe. Rechts ist ein gepolsterter Sessel. An der Wand rechts auf dem Fußboden steht ein hohes Regal mit Ordnern und Büchern gefüllt. In der Mitte des Zimmers ist ein ovaler Tisch. Auf dem Tisch steht ein Teller mit Brot. Daneben liegt eine Tafel Schokolade. Unter dem Tisch schläft ein großer Hund.

Tauschen Sie die Rollen!

Text 2. Das Zimmer ist klein. Vorne ist ein großer Kleiderschrank mit einem ovalen Spiegel. Auf dem Schrank steht ein Korb. Aus dem Korb stecken Socken heraus. An der Wand links steht ein schmales Bett. Auf dem Bett liegen eine Decke und ein Kissen. Im Bett schläft ein Mann. Er schnarcht. Am Bett ist eine Kommode. Auf der Kommode steht ein Wecker. Vor dem Bett liegt ein ovaler Teppich. Auf dem Teppich liegt eine Hose. Das Fenster ist an der Wand rechts. Es lässt viel Licht und Luft herein. Auf dem Fensterbrett sitzt eine rote Katze.

Schreiben Sie Ihre eigenen Bild-Diktate!

9. Lesen Sie den Text, intonieren Sie die Sätze, lesen Sie den Text vor.

Woher kommt Olaf? Olaf kommt aus Osnabrück. Die Stadt liegt in Niedersachsen. In Osnabrück wurde Erich Maria Remarque geboren. Olaf ist auf seine Stadt stolz. Am Wochenende fährt Olaf nach Ostenfelde. Da liegt ein Bauernhof seines Onkels. Olafs Onkel heißt Robert. Robert bäckt Brot im Ofen. In seinem Garten gibt es viele Obstbäume und Johannisbeersträucher. Im Sommer hat man immer frische Tomaten, Kartoffeln und Bohnen. Der Onkel trinkt nur koffeinfreien Kaffee und sorgt für gesunde Lebensweise. Robert und Olaf machen oft Fahrradtouren in Umgebung. Ihr Lieblingsort ist Iburg, wo ein Kloster und ein Schloss liegen. Beide besuchen Schlosskonzerte gern.

10. Üben Sie die Gedichte und lernen sie auswendig.

Novembertag

Christian Morgenstern

Nebel hängt wie Rauch ums Haus,
drängt die Welt nach innen;
ohne Not geht niemand aus;
alles fällt in Sinnen.

Leiser wird die Hand, der Mund,
stiller die Gebärde.

Heimlich, wie auf Meeresgrund,
träumen Mensch und Erde.

Der Rauch

Bertolt Brecht

Das kleine Haus unter Bäumen am See.
Vom Dach steigt Rauch.
Fehlte er
Wie trostlos dann wären
Haus, Bäume und See.



11. Lesen Sie das Ein-Vokal-Gedicht. Welcher Buchstabe fehlt? Ergänzen Sie das Gedicht!

_tt_s M_ps

Ernst Jandl

_tt_s M_ps tr_tzt.

tt: F_rt, M_ps, f_rt!

_tt_s M_ps h_pst f_rt.

tt: S_s_!

_tt_h_lt K_ks,
_tt_h_lt _bst,
_tt_h_recht.
tt: M_ps, M_ps!
_tt_h_fft.

_tt_s M_ps kl_pft.
tt: K_mm, M_ps, k_mm!
_tt_s M_ps k_mmt.
_tt_s M_ps k_tzt.
tt: _g_tt_g_tt!

Schreiben Sie Ihr eigenes „O“-Gedicht!

Wörter für ein „O-Gedicht“:

Otto, Lolo, Tom, Horst, Doro, Coco, Rolf, Golo, Frodo, Mops, Wolf, Olm,
Molch, Floh, Frosch, Storch;
kommt, lockt, hockt, kocht, sorgt, holt, robbt, mopst, kotzt, motzt, bockt, droht,
horcht, klopft, hofft, glotzt, stopft, protzt, rollt, grollt, schont, pocht, soll, boxt,
frohlockt, hopst;
Loch, Kohl, Obst, Koks, Horn, Gold, Torf, Moos, Los, Kloß, Zopf, Topf, Wort,
Most, Stroh, Stock, Rock, Schrott, Kopf, Rost, Stoff;
groß, froh, doof, fromm, voll, toll, rot, tot, hohl, schon, vor, vorn, los, trotz,
bloß, noch, doch, oh.

Lektion 3

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE!

VOKALE [e], [ɛ:] und [ɛ]

1. Wiederholen Sie die Charakteristik der Laute [ɛ:] und [ɛ]. Wie werden die Laute artikuliert?

Phonetisches Zeichen	Mögliche Grapheme	Charakteristik	Artikulation
[e:]	e – geben ee – Tee eh – nehmen	Ein langer geschlossener nicht labialisierter Vokal der vorderen Reihe der mittleren Zungenhebung	Die Lippen sind locker geöffnet. Die Mundöffnung ist etwa zeigefingerbreit, die Zungenspitze hat Kontakt mit den unteren Schneidezähnen. Die Vorderzunge wölbt sich zum vorderen Hartgaumen. Das Gaumensegel ist gehoben
[ɛ:]	ä – Gläser äh – wählen	Ein langer offener nicht labialisierter Vokal der vorderen Reihe der mittleren Zungenhebung	Die Lippen sind geöffnet. Die Mundöffnung ist etwa daumenbreit, die Zungenspitze hat Kontakt mit den unteren Schneidezähnen. Die Vorderzunge ist mittelhoch zum vorderen Hartgaumen gehoben. Das Gaumensegel ist gehoben.
[ɛ]	ä – Geschäft e – Wetter	Ein kurzer offener nicht labialisierter Vokal der vorderen Reihe der mittleren Zungenhebung	Die Lippen sind geöffnet. Die Mundöffnung ist etwa daumenbreit, die Zungenspitze hat Kontakt mit den unteren Schneidezähnen. Die Vorderzunge ist mittelhoch zum vorderen Hartgaumen gehoben. Das Gaumensegel ist gehoben.

Ausnahmen

Das lange [e:] in geschlossenen Silben: *Dresden, die Erde, erst, Estland, Gerhard, die Geste, Hedwig, her, der Herd, der Keks, der Krebs, der Kreml, Mecklenburg, das Pferd, Schleswig, stets, werden, wert, das Zebra.*

Ausnahmen

Das lange [ɛ:] in geschlossenen Silben: *die Ärzte, das Gemälde, das Gespräch, das Mädchen, nächst, nämlich, das Rätsel, das Städtchen, die Städte, zärtlich.*

2. Ordnen Sie die Wörter nach den Stammvokalen zu. Tragen Sie sie in die richtige Spalte ein. Ergänzen Sie Artikel zu den Wörtern.

Artikel	Wort	langes [ɛ:]	halblanges [ɛ]	kurzes [ɛ]
	Fest			
	Gäste			
	Bescherung			
	Getränk			
	Kerze			
	schenken			
	Telefon			
	Weihnachtsmänner			
	Weihnachtsmärkte			
	Sekt			
	nähen			
	Wunschzettel			
	Geschenk			
	Schneemann			
	Weihnachtsgebäck			
	Rentier			

Lesen Sie die Wörter laut.

3. Ein Freund von Ihnen hat Sie zu sich nach Hause eingeladen. In Deutschland ist es üblich, ein kleines Geschenk mitzubringen, wenn man zu Besuch geht. Sie möchten zum Weihnachtsmarkt gehen und da etwas kaufen. Sie rufen Ihre Freundin/ Ihren Freund an und besprechen **Geschenkideen**.

- Eva Kleinert.

= Hallo Eva, hier ist Erich. Wie geht's?

- Danke, gut. Und dir?

= Mir geht's auch gut! Sag mal, hat dich Benno zur Party eingeladen?

- Aber selbstverständlich! Erich, hast du eine Idee, was wir ihm schenken könnten?

= Vielleicht gehen wir auf den Weihnachtsmarkt und kaufen ihm da etwas, zum Beispiel Weihnachtsgebäck?

- Und dazu eine Flasche Glühwein!

= Die Idee ist einfach prima! Dann treffen wir uns halb sechs am Silbert-Kino.

- Abgemacht! Auf Wiederhören!
- = Auf Wiederhören!

Stellen Sie Dialoge der Analogie nach!

Weitere Geschenkideen:

- ein Adventskranz,
- ein Adventskalender,
- ein Weihnachtsstern,
- ein Lebkuchenherz,
- Zuckeräpfel,
- Weihnachtsplätzchen,
- eine Lichterkette,
- ein Räuchermännchen
- Lametta usw.

4. Gebrauchen Sie die Wörter in einem Satz:

Weihnachtsmänner – rennen – Geschenke – um die Wette.

5. Zu Weihnachten schreibt man Glückwunschkarten. Markieren Sie die Glückwünsche, die zu Weihnachten passen. Zu welchen Anlässen passen die übrigen Glückwünsche?

Herzlichen Glückwunsch zum Namenstag! **Meine herzlichen Glückwünsche zum Hochzeitstag!** *Ich wünsche Ihnen persönliches Wohlergehen und alles nur erdenklich Gute!* Ich wünsche Ihnen viel Erfolg beim Studium / bei der Arbeit! **Bleib so, wie du bist!** *Mögen alle deine Träume in Erfüllung gehen!* **Frohe (fröhliche) Weihnachten!** Ein frohes (gesegnetes) Weihnachtsfest wünscht Ihnen Peter Mähler! **Frohe Festtage und ein gutes, gesundes neues Jahr!** Stille Stunden, frohe Feste und zum neuen Jahr das Beste! **Beste Wünsche zum neuen Jahr!** Frohe Ostern! **Ein frohes Pfingstfest wünscht Ihnen Erika!** Meinen aufrichtigen Glückwunsch zum 20. Jubiläum! Viel Glück und alles Gute zu Ihrem Erfolg! Ich gratuliere herzlich (auch im Namen meiner Frau) zur Geburt Ihres Sohnes! **Alles Gute zum Geburtstag!** Wir wünschen Ihnen viel Schaffenskraft und gute Gesundheit! **Für Ihre gemeinsame Zukunft wünsche ich Ihnen alles Gute!** *Deinem Mann und dir wünschen wir für euren gemeinsamen Lebensweg alles Gute, v.a. aber Gesundheit und viel Kraft sowie Zeit für einander!* Liebe Petra, zur glücklichen Geburt Ihrer kleinen Tochter unsere herzlichen Glückwünsche! *Ich*

wünsche dir v.a., dass die Schule immer Freude bereiten möge! Ich wünsche allen einen geruhsamen Advent und schöne Weihnachten!

6. Schreiben Sie das Diktat. Hören Sie den Text und füllen Sie die Lücken aus.

Weihnachten



Weihnachten ist das ___1___ der Geburt ___2___ Christi, das man am 25. Dezember feiert. Die Zeit vor Weihnachten heißt ___3___. Die Hauptsymbole der Adventszeit sind ein ___4___ und ein Adventskranz mit vier ___5___. In jedem Haus steht ein Weihnachtsbaum mit ___6___, ___7___ und Weinnachtsgugeln geschmückt. Alle bereiten sich auf das Fest vor. Man geht auf den Weihnachtsmarkt und kauft da ___8___, isst ___9___ und trinkt Glühwein. Am Heiligen Abend (24.12) findet eine traditionelle ___10___ statt. In ganz West-, ___11___-, und Süddeutschland bringt Geschenke das Christkind, in Mittel-, Nord und Ostdeutschland ___12___ der Weihnachtsmann.

Die Lösung zum Diktat ist auf Seite 43.

7. Lesen Sie den Text, intonieren Sie die Sätze, lesen Sie den Text vor.

Im Dezember bleibe ich oft in Berlin allein. Mein Neffe fährt nach Schwerin zu Tante Grete. Meine Nichte verbringt ihre Ferien an der Ostsee. Ich bin dann mutterseelenallein und sehne mich nach meinen Verwandten. Die Sehnsucht ist manchmal so unerträglich, dass ich auf die Straße gehe. Ich spaziere die Spree entlang, besuche Museen und Ausstellungen, gehe ins Theater und zur Matinee. Ich wähle Weihnachtsgeschenke in Geschäften und trinke Kaffee im Cafe.

8. Üben Sie die Gedichte und lernen Sie sie auswendig.

Advent

Rainer Maria Rilke

Es treibt der Wind im Winterwalde
Die Flockenherde wie ein Hirt,
Und manche Tanne ahnt, wie balde
Sie fromm und lichterheilig wird,
Und lauscht hinaus. Den weißen Wegen
Streckt sie die Zweige hin - bereit,
Und wehrt dem Wind und wächst entgegen
Der einen Nacht der Herrlichkeit.

Es gibt so wunderweiße Nächte

Rainer Maria Rilke

Es gibt so wunderweiße Nächte,
drin alle Dinge Silber sind.
Da schimmert mancher Stern so lind,
als ob er fromme Hirten brächte
zu einem neuen Jesuskind.

Weit wie mit dichtem Demantstaube
bestreut, erscheinen Flur und Flut,
und in die Herzen, traumgemut,
steigt ein kapellenloser Glaube,
der leise seine Wunder tut.

9. Singen Sie mit!

O Tannenbaum

Text: E. Anschütz / J.A. Zarnack Weise: Westfalen um 1800

O Tannenbaum, o Tannenbaum,
wie treu sind deine Blätter!
Du grünst nicht nur zur Sommerzeit,
nein, auch im Winter, wenn es schneit.
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
wie treu sind deine Blätter!
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
du kannst mir sehr gefallen.
Wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit

ein Baum von Dir mich hoch erfreut!
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
du kannst mir sehr gefallen!
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
dein Kleid will mich was lehren:
Die Hoffnung und Beständigkeit
gibt Kraft und Trost zu jeder Zeit.
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
dein Kleid will mich was lehren.

10. Schreiben Sie ein Ein-Vokal-Gedicht mit den Lauten [e], [ɛ:] und [ɛ], wo nur ein Buchstabe fehlt. Beachten Sie: Im Gedicht darf immer derselbe Vokal vorkommen. Sie können zum Beispiel über *Helenes Esel* schreiben.

Wörter für ein „E-Gedicht“:

Helene, Peter, Ede, Elke, Herbert, Fred, Wenke, Ente, Esel, Reh, Ren, Elch, Ferkel, Seestern, Schnecke, Welp, Henne;
pennt, klettert, denkt, lenkt, leckt, nervt, legt, hetzt, zerrt, klemmt, kennt, geht, steht, petzt, schleckt, rennt, klebt, bellt, bremst, wettet, merkt, schwebt, lebt, Teller, Kern, Fell, Stern, Zelt, Besen, Keller, Essen, Becher, Gelee, Erdbeere, Geld, Tee, Klee, See;
fern, gern, schnell, leer, grell, hell, fremd, schlecht, perfekt, gerecht, echt, verkehrt, mehr, denn, wenn, der, dem den, deren, dessen, her, zehn, eher, sehr, welche, welcher, welches, je, jene

DER WEG ZUM BERUF

VOKALE [u:] und [ʊ]

1. Wiederholen Sie die Charakteristik der Laute [u:] und [ʊ]. Wie werden die Laute artikuliert?

Phonetisches Zeichen	Mögliche Grapheme	Charakteristik	Artikulation
[u:]	u – Schule uh – Uhr	Ein langer geschlossener labialisierter Vokal der hinteren Reihe der hohen Zungenhebung	Die Lippen sind stark gerundet und vorgestülpt. Die Mundöffnung ist klein. Die Zungenspitze hat Kontakt mit den unteren Schneidezähnen. Die Hinterzunge wölbt sich zum weichen Gaumen. Das Gaumensegel ist gehoben
[ʊ]	u – Unterricht	Ein kurzer offener labialisierter Vokal der hinteren Reihe der hohen Zungenhebung	Die Lippen sind nicht so stark gerundet und vorgestülpt. Die Mundöffnung ist etwa kleinfingerbreit, die Zungenspitze hat Kontakt mit den unteren Schneidezähnen. Die Hinterzunge wölbt sich zum weichen Gaumen. Das Gaumensegel ist gehoben.

Ausnahmen

Das lange [u:] in geschlossenen Silben: *das Buch, die Buche, buk, die Dusche, duschen, die Geburt, husten, der Kuchen, Ludwig, nun, nur, das Publikum, pusten, der Schuster, suchen, das Tuch, wuchs, wusch, zur.*

2. Da ist eine Liste von Berufen. Sortieren Sie die Wörter nach der Länge/Kürze der Vokale.

Artikel	Wort	langes [u:]	halblanges [u·]	kurzes [ʊ]
der	Berufskraftfahrer			
der	Buchhalter			
der	Buchhändler			
der	Bundeskanzler			
der	Chirurg			
der	Drucker			

der	Fußballspieler			
der	Flugbegleiter			
der	Grundschullehrer			
der	Handschuhmacher			
der	Hochschullehrer			
der	Journalist			
der	Multimedia- manager			
der	Musiktherapeut			
der	Kulturmanager			
der	Produktprüfer			
der	Schuhmacher			
der	Jurist			

Bilden Sie entsprechende feminine Berufsbezeichnungen.

3. Welche Charaktereigenschaften sind für den Beruf wichtig? Wie heißt der Gegenteil? Beachten Sie die Betonung des Präfixes *un-*

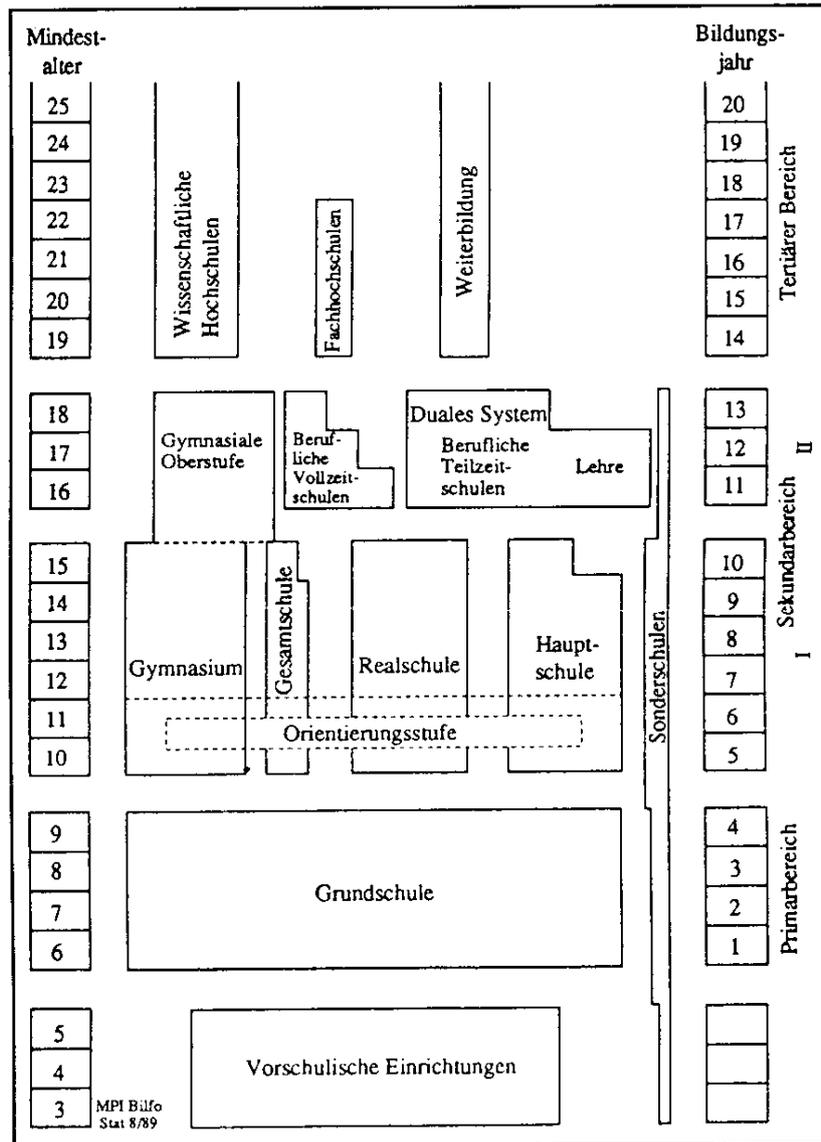
positiv	negativ
pünktlich	<i>unpünktlich</i>
geduldig	
tolerant	
freundlich	
kreativ	
motiviert	
kollegial	
flexibel	
zuverlässig	
höflich	
fleißig	
belastbar	

4. Was meinen Sie:

- Was denken Kollegen über Ihre Eltern? Wie sind sie an ihrem Arbeitsplatz?
- Welche Charaktereigenschaften sind für Ihren künftigen Beruf wichtig?

5. Der Weg zum Beruf ist nicht einfach. Ausbildungssysteme in Russland und Deutschland unterscheiden sich voneinander. Sehen Sie sich die unten angeführte Übersicht an und erzählen Sie über Besonderheiten des deutschen

Ausbildungssystems. Beachten Sie dabei die Länge und Kürze der Vokale [u:] – [ʊ] in folgenden Vokalen: *die vorschulischen Einrichtungen, die Primarstufe, die Sekundarstufe, die Grundschule, die Orientierungsstufe, das Gymnasium, die Realschule, die Hauptschule, die Gesamtschule, die gymnasiale Oberstufe, das Kurssystem, berufliche Vollzeitschulen, Duales System, berufliche Teilzeitschulen, wissenschaftliche Hochschulen, die Universität, die Fachhochschule, die Weiterbildung, die Volkshochschule.*



6. Wovon sprechen Studenten oft? Sammeln Sie mögliche Gesprächsthemen mit den Lauten [u:] und [ʊ]! Beginnen Sie so:

Meine Kommilitonen und ich sprechen oft über das Abitur, die Universität usw.

7. Gebrauchen Sie die Wörter in einem Satz:

Student – Lust – Buchhandlung – Uni.

8. **Uni-Quiz.** Machen Sie eine Internet-Recherche. Antworten Sie auf die Fragen, beachten Sie den Melodieverlauf und insbesondere die Aussprache der Vokabeln mit den Lauten [u:] und [ʊ]!

1. Wie heißt die älteste Universität Deutschlands und wo befindet sie sich?
2. Wann wurde die Ruprecht-Karls-Universität gegründet?
3. Wie viele Studiengänge bietet man an dieser Universität an?
4. Wie heißt die größte Universität Deutschlands?
5. Wie viele Studenten studieren da?
6. Wie alt sind die jüngsten Studierenden an der Fernuniversität Hagen?
7. Wie alt ist da der älteste Student?
8. An welchen deutschen Universitäten und mit welchem Abschluss kann man Linguistik / internationale Beziehungen studieren?
9. Welche Universitäten bieten diese Studiengänge im konsekutiven Bachelor/Mastermodell?
10. Welche Partner-Universitäten in deutschsprachigen Ländern hat die Linguistische Dobroljubow-Universität Nishnij Nowgorod?

Die Antworten sind auf Seite 43.

9. Lesen Sie den Text, unterstreichen alle Wörter mit den Lauten [u:] und [ʊ], intonieren Sie die Sätze, lesen Sie den Text vor.

Ute und Ulrike sind Studentinnen. Sie studieren Kunstgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin. Die Universität hat 11 Fakultäten und bietet über 185 Studiengänge an. Man studiert Grundlagen der Naturwissenschaften, Kultur- und Musikwissenschaft, Slawische Sprachen und Literaturen, Russisch, Rumänisch, Religion und Kultur, Grundschulpädagogik und a.m. (anderes mehr). Auf der Straße Unter-den-Linden, wo die Universität liegt, sind immer viele Studenten und Studentinnen. Alle besuchen Seminare und Vorlesungen, halten Kurzvorträge und nehmen an Diskussionen teil. Nach dem Unterricht ruhen sich viele Studierende auf der Wiese aus. Ute und Ulrike versuchen, sich da einen Platz auszusuchen. Sie gucken umher, da rufen sie ihre Mitstudenten. Die Mädchen sitzen auf dem Gras, lesen ein Buch, essen Stullen und genießen Ruhe und frische Luft.

10. Lernen Sie das Gedicht auswendig:

Schulzeit

Unbekannt

Unser Schulzeit frohe Stunden waren wie ein Augenblick.

O, wie schnell sind sie verschwunden und sie kehren nie zurück.

Quelle: <http://www.schule-und-familie.de/gedichte-fuer-kinder/schulgedichte.html>

11. Schreiben Sie ein Ein-Vokal-Gedicht mit den Lauten [u:] – [ʊ], wo nur ein Buchstabe fehlt. Beachten Sie: Im Gedicht darf immer derselbe Vokal vorkommen. Sie können zum Beispiel über *Gudruns Uhu* schreiben.

Wörter für ein „U-Gedicht“:

Gudrun, Kurt, Lutz, Lulu, Ruth, Urs, Ulf, Luchs, Kuckuck, Huhn, Uhu, Fuchs,
Wurm, Skunk, Gnu, Kuh, Hund,
guckt, spuckt, zuckt, flucht, pubst, turnt, schnurrt, schmust, brummt, summt, tut,
ruht,
muss, sucht, duscht, schluckt, gluckst, schubst, stubst, grunzt, plumpst, putzt,
huscht, druckt, schluchzt, hupt,
Hut, Mut, Stuss, Wut, Glut, Uhr, Nuss, Fuß, Fluss, Buch, Tuch, Pult, Null,
Schuh, Stuhl, Busch, Frucht, Strumpf, Sumpf, Mund, Kuss,
dumm, stumpf, krumm, gut, jung, stumm, stur, rund, wund, uns, und, nun, nur,
just, um, ums, zu, zum, du, juhu, huhu.

NACH GETANER ARBEIT GUT RUHN

VOKALE [y:] und [Y]

1. Wiederholen Sie die Charakteristik der Laute [a:] und [a]. Wie werden die Laute artikuliert?

Phonetisches Zeichen	Mögliche Grapheme	Charakteristik	Artikulation
[y:]	ü – Schüler, üh – früh	Ein langer geschlossener labialisierter Vokal der vorderen Reihe der hohen Zungenhebung	Die Lippen sind stark gerundet und vorgestülpt. Die Mundöffnung ist klein. Die Zungenspitze hat Kontakt mit den unteren Schneidezähnen. Die Vorderzunge wölbt sich zum Vordergaumen. Das Gaumensegel ist gehoben
[Y]	ü – Glück	Ein kurzer offener labialisierter Vokal der vorderen Reihe der hohen Zungenhebung	Die Lippen sind stark gerundet und vorgestülpt. Die Lippen- und Mundöffnung sind größer als beim [y:]. Die Zungenspitze hat Kontakt mit den unteren Schneidezähnen. Die Vorderzunge wölbt sich zum Vordergaumen. Das Gaumensegel ist gehoben

Ausnahmen:

Das lange [y:] in geschlossenen Silben: *die Büste, duster, wüst, die Wüste.*

2. Unterstreichen Sie das Wort, das Sie hören.

Wüste – wüsste → Wüste

1. fühlen – füllen
2. Düne – dünne
3. führt – Fürth
4. Hüte – Hütte
5. führst – Fürst
6. Fühler – Füller
7. Mühle – Müller
8. Flüge – Flügge

3. Lesen Sie die Paare vor!

4. Bilden Sie Dialoge nach dem Muster:

- Hi, Lydia! Wo warst du am Wochenende? Ich konnte dich telefonisch nicht erreichen.

- Hallo, Günther! Da habe ich einen Ausflug nach *Nürnberg* gemacht!

(*Würzburg, Fürth, München, Lübeck, Lüneburg, Münster, Zürich, Thüringen, Rügen*)

5. Ordnen Sie die Wörter nach der Länge / Kürze der Stammvokale zu. Tragen Sie sie in die richtige Spalte ein! Ergänzen Sie die Artikel zu den Wörtern.

Artikel	Wort	langes [y:]	halblanges [y·]	kurzes [Y]
	Frühling			
	Frühstück			
	Küche			
	Südfrüchte			
	Nüsse			
	Kürbis			
	Hühnerbrühe			
	Stühle			
	Pyjama			
	pünktlich			
	fünfzehn			
	grüßen			
	hübsch			
	Bücher			
	Lyrik			
	Bühne			
	Ausflüge			
	Süden			
	Zypern			
	Ägypten			
	Pyramiden			
	Mythologie			
	Rügen			
	Brücke			
	Türme			
	Nymphe			
	Glücksgefühl			

6. Schreiben Sie einen Text mit den Wörtern aus der Übung 5 über den Frühlingsmorgen in einer Familie. Lesen Sie den Text vor!

**Informieren Sie sich über die Insel Rügen, wo viele Deutsche ihre Freizeit gern verbringen.*

7. Gebrauchen Sie die Wörter in einem Satz:

Mücken – lügen – Wüste

8. Ergänzen Sie die Sätze, sprechen Sie die Sätze emotional! Sprechen Sie wie ein Reiseleiter!

Grüß Gott!

Herzlich willkommen in München!

Wir machen heute eine Stadtführung ...

Die berühmtesten Sehenswürdigkeiten Münchens sind ...

Der Olympiapark ...

Die Münchner Akademie der Künste ...

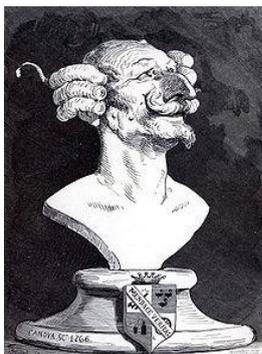
Das Schauspielhaus der Münchener Kammerspiele ...

Das Museum Fünf Kontinente...

Das Schloss Nymphenburg ...

9. Diktat. Hören Sie den Text und füllen Sie die Lücken aus:

Der __1__baron



Hieronimus Carl Friedrich Freiherr von __2__ war ein deutscher Adliger aus dem __3__ Braunschweig-__4__. Ihm werden die Geschichten vom Baron __5__ zugeschrieben. Er lebte von 1720 bis __6__. Er ist vor allem durch seine __7__geschichten bekannt, die er __8__ auf Englisch verfasste. Ins Deutsche wurden die Geschichten von Gottfried August

___9___ (1747-___10___) ___11___. Im Buch *Wunderbare Reisen zu Wasser und zu Lande* stehen ___12___ und ___13___ Abenteuer des Freiherrn von ___14___ im Mittelpunkt.

Die Lösung zum Diktat ist auf Seite 43.

10. Lesen Sie den Text, intonieren Sie die Sätze, lesen Sie den Text vor.

Die Psychologin begrüßt den Physiker. Beim Frühstück sagt sie: „Du lügst übrigens: Die Clematis-Blüte ist hellgrün, nicht dunkelgrün.“

Müde geht die Psychologin in die gemütliche Küche. Bald kommt sie wütend zurück. „Es gibt keinen Würfelzucker in dieser düsteren Hütte. Nur Bücher, nichts als Bücher.“

Sie drückt ihren Rücken gegen die Tür und macht fünfzehn Minuten Gymnastik. Zum Glück überwindet sie so ihre Müdigkeit. Sie küsst den Physiker und holt Südfrüchte.

11. Üben Sie die Gedichte.

Verrücktes Ü-Gedicht

Kerstin Reinke

Zum Ü sprach einmal früh das U: „Grüß dich und hör mir bitte zu.
Ich finde deine Pünktchen süß! Was glaubst du, warum ich dich grüß?“
Das Ü sprach: „Was soll das Getue? Lass meine Pünktchen bloß in Ruhe.
Ich wünsch dir noch viel Glück im Leben. Bemüh dich nicht, so ist das eben.“
Das U begriff: „Das Ü ist kühl. Vielleicht gelingt`s mir mit Gefühl.“
So hat das U sich hingekniet und sang dem Ü ein Liebeslied.
Jetzt war das Ü völlig entzückt und hat das U vergnügt gedrückt.
Die Pünktchen gab`s nun gerne her. Das U war glücklich umso mehr.
Dann lebten sie in aller Ruh. Seitdem ist U Ü und Ü ist U.

Das Gedicht können Sie auch hören:

http://simsalabim.reinke-eb.de/lektion04/aufgabe_g.html

Grußbotschaften

Für Dieter Kerschek

Peter Wawerzinek

ich grüße euch & euch & euch
ich grüße auch euch
ich grüße alle anderen ebenfalls
ich grüße mich Dieter Kerschek besonders
ich grüße zurück und im voraus
ich grüße den der mich grüßt
ich grüße selbst den der mich nicht grüßt
ich lasse grüßen
ich grüße die toten wie die lebendigen
ich grüße aus dem urlaub
ich grüße die kreisenden kosmonauten
ich grüße die hauskatze schnurr (sie grüß ich)
ich grüße diese grußbotschaften
ich grüße die begrüßen daß
ich grüße

Schreiben Sie das Gedicht weiter! Wen grüßen Sie?

WIR KAUFEN EIN

VOKALE [aɐ], [aʊ] und [ɔø]

Phonetisches Zeichen	Mögliche Grapheme	Charakteristik	Artikulation
[aɐ]	ei – Zeit, ai – Kaiser, ay – Bayern ey - Meyer	ein Diphthong, der zwei artikulatorische Einstellungen zu einer Lauteinheit verbindet	Die Sprechorgane sind anfangs auf die Artikulation des kurzen offenen [a] eingestellt, dann gleiten sie zur Einstellung des geschlossenen [ɐ]
[aʊ]	au – blau, ou – Couch, ow - Clown	ein Diphthong, der zwei artikulatorische Einstellungen zu einer Lauteinheit verbindet	Die Sprechorgane sind anfangs auf die Artikulation des kurzen offenen [a] eingestellt, dann gleiten sie zur Einstellung des geschlossenen [o]
[ɔø]	eu – neu äu – Träume oi, oy – Broiler.	ein Diphthong, der zwei artikulatorische Einstellungen zu einer Lauteinheit verbindet	Die Sprechorgane sind anfangs auf die Artikulation des kurzen offenen [ɔ] eingestellt, dann gleiten sie zur Einstellung des geschlossenen [ø]

2. **Geschenkideen.** Ordnen Sie die Wörter nach Diphthongen in die Tabelle ein. Schreiben Sie die Wörter mit dem Artikel.

[aɐ]	[aʊ]	[ɔø]

Staubsauger, Feuerzeug, Abfalleimer, Leuchte, Eule, Eukalyptus, Sagen über Till Eulenspiegel, Spielzeug, Auto, weißen Reis, Pfau, Flusskreuzfahrt, Lautsprecher, Eidechse, Schweizer Taschenmesser, Weißwein, Schwimmhaube, Computermaus, Europareise, Zeitungsabonnement, Badeschaum aus Mauritius, Ausflug nach Aarau, Gedichte von Heinrich Heine, Couchtisch, Gutschein für ein Eis, Blumenstrauß, Schweizer Uhr, Autoreifen, Abenteuerferien in Neuseeland, magischer Sakura-Baum, Eintrittskarten für den Eiffelturm, Aussprachewörterbuch, Bügeleisen, Bleistifte und Kugelschreiber zum Schreiben, Baumhaus auf dem Nussbaum, Haus am Meer, Urlaub in Australien, Werkzeugkoffer, Flugzeug.

3. Lesen Sie die Wörter laut!

4. Sie sind zur Geburtstagsparty eingeladen und besprechen Geschenkideen mit Ihren Freunden. Begründen Sie Ihre Meinung. Bilden Sie Dialoge nach dem Muster:

- Weißt du was, Anna? *Paul* hat uns zur Geburtstagsparty eingeladen. Was könnten wir *ihm* schenken?
- Meiner Meinung nach wäre *der Staubsauger* ein gutes Geschenk für *ihn*, weil *sein alter kaputt ist*.

(Paula, Frau Bauer, Herr Baumann, Frau Kaufmann, August, Laura, Klaus, Claudia, Herr Neumann, Eugen, Herr Reuter, Herr Meuter, Frau Breuer, Herr Häussermann, Meike, Rainer, Heinz, Heinrich, Herr Einstein, Heinrich Kleinst, Lise Meitner, Emil Steinberger)

5. Wie verstehen Sie die Sprichwörter:

- *Einem Geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul?*
- *Kleider machen Leute.*

Erklären Sie ihre Bedeutung im Dialog.

6. Gebrauchen Sie die Wörter in einem Satz:

Ausverkauf – träumen – Maifeiertag.

7. Lesen Sie den Sketch emotional vor:

Die richtige Kleidung

2 Personen: Mann und Frau

Sie: Wie findest Du mein Kleid?

Er: Welches?

Sie: ... das ich anhabe...

Er: Besonders hübsch...

Sie: ...oder findest du das Grüne schöner?

Er: Das Grüne ?

Sie: Das Halblange mit dem spitzen Ausschnitt...

Er: Nein...

Sie: Was... nein?

Er: Ich finde es nicht schöner, als das, was du anhast...

Sie: Du hast gesagt, es steht mir gut...

Er: Ja, das steht Dir gut...

Sie: Warum findest Du es dann nicht schöner?

Er: Ich finde, was Du anhast sehr schön, und das andere steht dir auch gut...

Sie: Ach! Dies steht mir also nicht so gut?

Er: Doch... auch...

Sie: Dann ziehe ich das lange Blaue mit dem Schößchen noch mal über...

Er: Ah-ja...

Sie: ...oder gefällt dir das nicht?

Er: Doch...

Sie: Ich denke, es ist dein Lieblingskleid...

Er: Jaja!

Sie: Dann gefällt es dir doch besser als das, was ich anhabe und das halblange Grüne mit dem Ausschnitt...

Er: Ich finde, du siehst toll aus in dem, was du anhast...

Sie: Komplimente helfen mir im Moment überhaupt nicht!

Er: Gut... dann ziehe das lange Blaue mit dem Schößchen an...

Sie: Du findest also gar nicht toll, was ich anhabe...

Er: Doch, aber es gefällt dir ja scheinbar nicht...

Sie: Es gefällt mir nicht? Es ist das Schönste, was ich habe!!!

Er: Dann behalte es doch an!

Sie: Eben hast du gesagt, ich soll das lange Blaue mit dem Schößchen anziehen...

Er: Du kannst das lange Blaue mit dem Schößchen anziehen oder das Grüne mit dem spitzen Ausschnitt oder das, was du anhast...

Sie: Aha! Es ist dir also völlig Wurst, was ich anhabe!

Er: Dann nimm das Grüne, das wunderschöne Grüne mit dem spitzen Ausschnitt...

Sie: Erst soll ich das hier anbehalten... dann soll ich das Blaue anziehen... und jetzt auf einmal das Grüne?!?

Er: Liebling, Du kannst doch...

Sie: (unterbricht) ... Ich kann mit Dir über Atommüll reden, über Ölkrisen, über Wahlkampf und Umweltverschmutzung, aber über...
... nichts...Wichtiges!

8. Diktat. Hören Sie den Text und füllen Sie die Lücken aus:

Der große Dichter



Johann Wolfgang von ___1___ wurde am 28. ___2___ in Frankfurt am ___3___ geboren. Er gilt als einer der größten ___4___ Dichter. ___5___ stammte aus einer angesehenen Familie: Sein Vater war Doktor der Rechte und ___6___ Rat. Johann hat Rechtswissenschaften in Straßburg und ___7___ studiert. Sein Leben lang war er am Hof von ___8___ tätig, wo er politische und administrative Ämter ___9___. ___10___ folgte er seiner ___11___ zur Dichtkunst. ___12___ berühmtesten Werke waren *Die ___13___ des jungen Werthers*, *Wilhelm ___14___ Lehrjahre*, ___15___. ___16___ starb am 22. März 1832 in ___17___.

Die Lösung zum Diktat ist auf Seite 43.

9. Lesen Sie den Text, intonieren Sie die Sätze, lesen Sie den Text vor.

Heute ist ein heiterer Maitag. Paul und Laura Eisenmann gehen ins Kaufhaus einkaufen. Sie brauchen viele neue Sachen: ein Kleid, eine Stehleuchte, ein Feuerzeug, einen Staubsauger, einen Abfalleimer. Glücklicherweise läuft jetzt in vielen Kaufhäusern der Ausverkauf. Die beiden verbringen viel Zeit beim Ausschauen. Paul ist ausgelaugt. Die Eheleute gehen ins Cafe. Paul bestellt sich ein Fleisch mit Reis. Laura nimmt einen Auflauf. Als Nachspeise essen sie ein weiches, weißes Speiseeis. Im Foyer tritt ein Clown auf. Paul und Laura unterhalten sich über eine bevorstehende Reise in die Schweiz. Sie wollen im August mit dem Auto nach Schaffhausen fahren. Die Autobahnen in Deutschland und der Schweiz sind ausgezeichnet. Paul und Laura haben ein blaues Auto. Sie haben es auf einer Gebrauchtwagenausstellung gekauft.

Später geht die Familie Eisenmann ins Geigenkonzert. Es ist ein bezauberndes Ausklang des Tages.

10. Üben Sie die Gedichte.

Eins

Ernst Jandl

gemeinsamen
gemeinsame
gemeinsam
gemein
 mein
 ein
 einsam
 einsam
 einsame
 einsamen
 samen
 amen
 eins

Trinkspruch

Wenn Mai ist, soll Mai sein.
Wer nicht frei ist, soll frei sein.
Abends soll Wein sein.
Wer liebt, soll nicht allein sein –
Im Oktober sind die Äpfel reif
Und die Trauben.
Wer zwei Hände hat, greif
Und brate sich zwei Tauben.

Schlussverkäufe

Detlef Heublein

Schlussverkäufe sind das Beste,
was der Markt uns bieten kann
und die Leute stöbern feste.
Schnäppchen kommen immer an.

Bettwäsche, Schuhe oder Socken,
alles muß jetzt billig raus,
sonst bleibt der Laden darauf hocken,
die Leute schleppens mit nach Haus.

Die Freude währt nur kurze Zeit
und das ist ziemlich dumm,
dann ist es wieder mal soweit,

das Zeug liegt nur noch rum.

Doch Hamsterkäufe sind gefragt,
zumindest hier im Osten.
Warum hat keiner uns gesagt,
daß Schnäppchen auch was kosten.

Denn kauft man zuviel von dem Plunder,
den man nicht brauchen kann,
dann ist es auch kein Wunder,
wenn keinen Spaß man hat daran.

Man haut das Zeug dann auf den Müll
oder sammelt es auf Halde
und hat ein freudiges Gefühl:
Der nächste Schlussverkauf kommt balde.

Lektion 7

EINE REISE NACH EUROPA

VOKALE [ø:] und [œ]

Phonetisches Zeichen	Mögliche Grapheme	Charakteristik	Artikulation
[ø:]	ö – schön, öh – Söhne, oe – Goethe, eu - Ingenieur	Ein langer geschlossener labialisierter Vokal der vorderen Reihe der mittleren Zungenhebung	Die Lippen sind gerundet und vorgestülpt wie beim [o]. Die Zungenspitze hat Kontakt mit den unteren Schneidezähnen. Die Vorderzunge wölbt sich zum Vordergaumen wie beim [e:]. Das Gaumensegel ist gehoben.
[œ]	ö - zwölf	Ein kurzer offener labialisierter Vokal der vorderen Reihe der mittleren Zungenhebung	Die Lippen sind gerundet und vorgestülpt wie beim [ɔ]. Die Zungenspitze hat Kontakt mit den unteren Schneidezähnen. Die Vorderzunge wölbt sich zum Vordergaumen wie beim [ɛ]. Das Gaumensegel ist gehoben.

Ausnahmen:

Das lange [ø:] in geschlossenen Silben: *Österreich, die Behörde, höchst, trösten.*

2. Städte und Dörfer. Lesen Sie laut die Ortsnamen mit ö. Ordnen Sie die Wörter in die Tabelle ein. Bestimmen Sie, in welchem Land die Städte und Dörfer liegen.

Köpenick, Mönchaltorf, Höchst, Löbau, Köln, Löhningen, Bad Schönau, Köthen, Eichkögl, Mönchsgrün, Zörbig, Ellbögen, Königsee, Mörigen, Gföhl, Bad Vöslau, Glödnitz, Göttlesbrunn, Möhlin, Römerswil, Döttingen.

[ø:]	[œ]	Land

Welche Stadt / Welches Dorf würden Sie gern besuchen? Warum?

3. Lesen Sie laut!

Der Dom.

Der Kölner Dom.
 Das Wahrzeichen Kölns.
 Die Größe des Kölner Doms.
 Die Schönheit des Kölner Doms.
 Die Größe und Schönheit des Kölner Doms.
 Eines der größten und schönsten Dome Deutschlands.
 Das zweithöchste Kirche Deutschlands.
 Das dritthöchste Gotteshaus der Welt.
 Die Gebeine der Heiligen Drei Könige.
 Das größte hölzerne Chorgestühl in Deutschland.

Bilden Sie Sätze mit den Wortgruppen, verfassen Sie einen kurzen Text über den Kölner Dom.

4. Welche Rolle spielte Johann Wolfgang von Goethe bei der Bauvollendung des Kölner Doms?

5. Gebrauchen Sie die Wörter in einem Satz:

Töchter – Klöße – Köfferchen.

6. Diktat. Hören Sie den Text und füllen Sie die Lücken aus:

Die Perle Österreichs



Eine der __1__ und meistbesuchten Sehenswürdigkeiten __2__ ist Schloss __3__. Es liegt im Westen Wiens. Das Schloss ist bei der Wiener __4__ sehr beliebt und gilt mit seinen Parkanlagen als Erholungsgebiet. Schönbrunn __5__ zum Weltkulturerbe. Das Schloss war eine kaiserliche Sommerresidenz, wo wichtige __6__ der __7__ Geschichte lebten. Zurzeit ist das Schloss der __8__ zugänglich. Es zählt heute 1441 Zimmer verschiedenster __9__. Ein Teil davon, der nicht dem Museum __10__, wird als Wohnung an Privatpersonen vermietet. Der Großteil des Schlosses fungiert jedoch als Museum. Es vermittelt einen interessanten Einblick in das __11__ Leben zur Kaiserzeit. Sehenswert ist aber auch der beeindruckende Schlosspark von Schloss Schönbrunn. Mit seiner barocken Gartengestaltung bietet der Park __12__ Ansichten. Hier stehen unter

anderem der berühmte Neptunbrunnen und eine __13__, allerdings nachgebaute Ruine.

Die Lösung zum Diktat ist auf Seite 43.

7. Lesen Sie den Text, intonieren Sie die Sätze, lesen Sie den Text vor.

Die Bevölkerung von Österreich ist höchst aufgeregt. Sie möchte höhere Löhne. Wöchentlich werden die Ölpreise erhöht. Die Österreicher können die größeren Ölöfen kaum noch benutzen. Man hört öfters Ökonomen sagen, ein König könnte das Problem möglicherweise lösen.

8. Üben Sie die Gedichte.

Heidenröslein

Johann Wolfgang von Goethe

Sah ein Knab' ein Röslein stehn,
Röslein auf der Heiden,
War so jung und morgenschön,
Lief er schnell es nah zu sehn,
Sah's mit vielen Freuden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Knabe sprach: "Ich breche dich,
Röslein auf der Heiden."
Röslein sprach: "Ich steche dich,
Dass du ewig denkst an mich,
Und ich will's nicht leiden."
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Und der wilde Knabe brach
's Röslein auf der Heiden;
Röslein wehrte sich und stach,
Half ihr doch kein Weh und Ach,
Musste es eben leiden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

ANHANG

LÖSUNGEN

Lektion 1:

1) Januar 2) Salzburg 3) stammte 4) Vater 5) bekam 6) Jahren 7) talentierten
8) traten 9) Frankfurt 10) Aachen 11) Haag 12) zahlreichen 13) Sonaten 14) Klavier.

Lektion 3:

1) Fest 2) Jesu 3) Advent 4) Adventskalender 5) Kerzen 6) Lametta
7) Lichterketten 8) Geschenke 9) Weihnachtsgebäck 10) Bescherung 11) Südwest
12) dagegen

Lektion 4:

1. Ruprecht-Karls-Universität, in Heidelberg
2. 1386
3. 107
4. Fernuniversität Hagen
5. 88.000 Studenten
6. 12 Jahre alt
7. 93 Jahre alt
8. *Linguistik:* Ludwig-Maximilians-Universität München (Bachelor/Master), Universität zu Köln (Bachelor/Master), Philipps-Universität Marburg (Bachelor/Master) u.a.; *Internationale Beziehungen:* Humboldt-Universität zu Berlin (Master), Technische Universität Dresden (Bachelor/Master), Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt (Master), Universität Potsdam (Master)
9. *Linguistik:* Ludwig-Maximilians-Universität München, Universität zu Köln (Bachelor/Master) u.a.; *Internationale Beziehungen:* TU Dresden, an anderen Hochschulen existieren allerdings weiterbildende Master-Studiengänge
10. Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Linz, Hochschule Ravensburg-Weingarten.

Lektion 5:

1) Lügen 2) Münchhausen 3) Kurfürstentum 4) Lüneburg 5) Münchhausen
6) 1797 7) Lügen 8) übrigens 9) Bürger 10) 1794 11) übersetzt 12) Feldzüge
13) lustige 14) Münchhausen.

Lektion 6: 1) Goethe 2) August 3) Main 4) deutschsprachigen 5) Goethe
6) kaiserlicher 7) Leipzig 8) Weimer 9) bekleidete 10) gleichzeitig 11) Neigung
12) Goethes 13) Leiden 14) Meisters 15) Faust 16) Goethe 17) Weimer.

Lektion 7: 1) größten 2) Österreichs 3) Schönbrunn 4) Bevölkerung 5) gehört
6) Persönlichkeiten 7) österreichischen 8) Öffentlichkeit 9) Größe 10) gehört
11) höfische 12) wunderschöne 13) römische.

GEDICHTE

Wenn ich an deinem Hause

Wenn ich an deinem Hause
Des Morgens vorübergeh,
So freuts mich, du liebe Kleine,
Wenn ich dich am Fenster seh.

Mit deinen schwarzbraunen Augen
Siehst du mich forschend an:
Wer bist du, und was fehlt dir,
Du fremder, kranker Mann?

„Ich bin ein deutscher Dichter,
Bekannt im deutschen Land;
Nennt man die besten Namen,
So wird auch der meine genannt.

Und was mir fehlt, du Kleine,
Fehlt manchem im deutschen Land;
Nennt man die schlimmsten Schmerzen,
So wird auch der meine genannt.“

Heinrich Heine

Gefunden

Ich ging im Walde
So für mich hin,
Und nichts zu suchen,
Das war mein Sinn.

Im Schatten sah ich
Ein Blümchen stehn,
Wie Sterne leuchtend,
Wie Äuglein schön.

Ich wollt es brechen,
Da sagt es fein:
Soll ich zum Welken
Gebrochen sein?

Ich grub's mit allen
Den Würzlein aus.
Zum Garten trug ich's
Am hübschen Haus.

Und pflanzt es wieder
Am stillen Ort;
Nun zweigt es immer
Und blüht so fort.

Johann Wolfgang von Goethe, 1813

Lorelei

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Dass ich so traurig bin,
Ein Märchen aus uralten Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.
Die Luft ist kühl und es dunkelt,
Und ruhig fließt der Rhein;
Der Gipfel des Berges funkelt,
Im Abendsonnenschein.

Die schönste Jungfrau sitzet
Dort oben wunderbar,
Ihr gold'nes Geschmeide blitzet,
Sie kämmt ihr goldenes Haar,
Sie kämmt es mit goldenem Kamme,
Und singt ein Lied dabei;
Das hat eine wundersame,
Gewalt'ge Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe,
Ergreift es mit wildem Weh;
Er schaut nicht die Felsenriffe,
Er schaut nur hinauf in die Höh'.
Ich glaube, die Wellen verschlingen
Am Ende Schiffer und Kahn,
Und das hat mit ihrem Singen,
Die Loreley getan.

Heinrich Heine, 1822

Mailied

Wie herrlich leuchtet

Mir die Natur!

Wie glänzt die Sonne!

Wie lacht die Flur!

Es dringen Blüten

Aus jedem Zweig

Und tausend Stimmen

Aus dem Gesträuch

Und Freud' und Wonne

Aus jeder Brust.

O Erd', o Sonne!

O Glück, o Lust!

O Lieb', o Liebe!

So golden schön,

Wie Morgenwolken

Auf jenen Höhn!

Du segnest herrlich

Das frische Feld,

Im Blütendampfe

Die volle Welt.

O Mädchen, Mädchen,

Wie lieb' ich dich!

Wie blickt dein Auge!

Wie liebst du mich!

So liebt die Lerche
Gesang und Luft,
Und Morgenblumen
Den Himmelsduft,

Wie ich dich liebe
Mit warmem Blut,
Die du mir Jugend
Und Freud' und Mut

Zu neuen Liedern
Und Tänzten gibst.
Sei ewig glücklich,
Wie du mich liebst!

Johann Wolfgang von Goethe, 1771

Es stehen unbeweglich

Es stehen unbeweglich
Die Sterne in der Höh,
Viel tausend Jahr, und schauen
Sich an mit Liebesweh.

Sie sprechen eine Sprache,
Die ist so reich, so schön;
Doch keiner der Philologen
Kann diese Sprache verstehn.

Ich aber hab sie gelernet,
Und ich vergesse sie nicht;
Mir diente als Grammatik
Der Herzallerliebsten Gesicht.

Heinrich Heine

Das Meer erglänzte weit hinaus

Das Meer erglänzte weit hinaus,
im letzten Abendscheine;
Wir saßen am einsamen Fischerhaus,
Wir saßen stumm und alleine.

Der Nebel stieg, das Wasser schwoll,
Die Möwe flog hin und wider;
Aus deinen Augen, liebevoll,
Fielen die Tränen nieder.

Ich sah sie fallen auf deine Hand,
Und bin aufs Knie gesunken;
Ich hab von deiner weißen Hand
Die Tränen fortgetrunken.

Seit jener Stunde verzehrt sich mein Leib,
Die Seele stirbt vor Sehnen; –
Mich hat das unglückselge Weib
Vergiftet mit ihren Tränen.

Heinrich Heine

Erlkönig

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind;
Er hat den Knaben wohl in dem Arm,
Er fasst ihn sicher, er hält ihn warm.
Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht? —
Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?
Den Erlenkönig mit Kron' und Schweif? —
Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif. —

„Du liebes Kind, komm, geh mit mir!
Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir;
Manch' bunte Blumen sind an dem Strand,
Meine Mutter hat manch gülden Gewand.“ —

Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
Was Erlenkönig mir leise verspricht? —
Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind;
In dürren Blättern säuselt der Wind. —

„Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?
Meine Töchter sollen dich warten schön;
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn
Und wiegen und tanzen und singen dich ein.“ —

Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erlkönigs Töchter am düstern Ort? —
Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau:
Es scheinen die alten Weiden so grau. —

„Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;
Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt.“ —
Mein Vater, mein Vater, jetzt fasst er mich an!
Erlkönig hat mir ein Leids getan! —
Dem Vater grauset's; er reitet geschwind,
Er hält in Armen das ächzende Kind,
Erreicht den Hof mit Mühe und Not;
In seinen Armen das Kind war tot.

Johann Wolfgang von Goethe, 1782

Der Handschuh

Vor seinem Löwengarten,
Das Kampfspiel zu erwarten,
Saß König Franz,
Und um ihn die Großen der Krone,
Und rings auf hohem Balkone
Die Damen in schönem Kranz.

Und wie er winkt mit dem Finger,
Auf tut sich der weite Zwinger,
Und hinein mit bedächtigem Schritt
Ein Löwe tritt,
Und sieht sich stumm
Rings um,
Mit langem Gähnen,
Und schüttelt die Mähnen,
Und streckt die Glieder,
Und legt sich nieder.

Und der König winkt wieder,
Da öffnet sich behend
Ein zweites Tor,
Daraus rennt
Mit wildem Sprunge
Ein Tiger hervor,
Wie der den Löwen erschaut,
Brüllt er laut,
Schlägt mit dem Schweif
Einen furchtbaren Reif,
Und reckt die Zunge,
Und im Kreise scheu
Umgeht er den Leu
Grimmig schnurrend;
Drauf streckt er sich murrend
Zur Seite nieder.

Und der König winkt wieder,
Da speit das doppelt geöffnete Haus
Zwei Leoparden auf einmal aus,
Die stürzen mit mutiger Kampfbegier
Auf das Tigertier,
Das packt sie mit seinen grimmigen Tatzen,
Und der Leu mit Gebrüll
Richtet sich auf, da wird's still,
Und herum im Kreis,
Von Mordsucht heiß,
Lagern die gräulichen Katzen.

Da fällt von des Altans Rand
Ein Handschuh von schöner Hand
Zwischen den Tiger und den Leu'n
Mitten hinein.

Und zu Ritter Delorges spottenderweis
Wendet sich Fräulein Kunigund:
»Herr Ritter, ist Eure Liebe so heiß,
Wie Ihr mir's schwört zu jeder Stund,
Ei, so hebt mir den Handschuh auf.«

Und der Ritter in schnellem Lauf
Steigt hinab in den furchtbarn Zwinger
Mit festem Schritte,
Und aus der Ungeheuer Mitte
Nimmt er den Handschuh mit keckem Finger.

Und mit Erstaunen und mit Grauen
Sehen's die Ritter und Edelfrauen,
Und gelassen bringt er den Handschuh zurück.
Da schallt ihm sein Lob aus jedem Munde,
Aber mit zärtlichem Liebesblick –
Er verheißt ihm sein nahes Glück –
Empfängt ihn Fräulein Kunigunde.
Und er wirft ihr den Handschuh ins Gesicht:
»Den Dank, Dame, begehrt ich nicht«,
Und verlässt sie zur selben Stunde.

Friedrich Schiller, 1797

ZUNGENBRECHER

Zungenbrecher mit [a:] – [a]

1. Als Anna abends aß, aß Anna abends Ananas.
2. Als wir noch in der Wiege lagen gab's noch keine Liegewaagen. Jetzt kann man in den Waagen liegen und sich in allen Lagen wiegen.
3. Am Ammersee aßen achtzig Afrikaner alle Abend appetitliche Ananas.
4. Amerikaner kamen nach Kamenz um Carmen zu umarmen.
5. Auf dem Rasen rasen Hasen, atmen rasselnd durch die Nasen.
6. Herr von Hagen darf ich's wagen, sie zu fragen, welchen Kragen sie getragen, als sie lagen krank am Magen in der Stadt zu Kopenhagen.
7. Lang schwang der Klang am Hang entlang.
8. Der Kaplan Klapp plant ein klappbares Pappplakat.
9. Kleine Nussknacker knacken knackig. Knackiger knacken große Nussknacker.
10. Die Katzen kratzen im Katzenkasten, im Katzenkasten kratzen Katzen.

Zungenbrecher mit [i:] – [i]

1. Auf den sieben Robbenklippen sitzen sieben Robbensippen, die sich in die Rippen stippen, bis sie von den Klippen kippen.
2. Fischers Fritze fischt frische Fische; Frische Fische fischt Fischers Fritze.
3. Fischers frisch frasierter Fritze frißt frisch frittierte Frisch-Fisch-Frikadellen.
4. Frische Kirschen knirschen nicht. Nicht knirschen frische Kirschen.
5. Wenn Fliegen hinter Fliegen fliegen, fliegen Fliegen Fliegen nach.
6. Wenn hinter Griechen Griechen kriechen, kriechen Griechen Griechen nach.
7. Wenn Grillen Grillen grillen, grillen Grillen Grillen!
8. Dicke Nichten dichten im dichten Fichtendickicht. Im dichten Fichtendickicht dichten dicke Nichten.

Zungenbrecher mit [e:], [ɛ:] – [ɛ]

1. Wenn der Benz bremst, brennt das Benzbremslicht.
2. Denke nie du denkst, denn wenn du denkst, du denkst, dann denkst du nicht, dann denkst du nur du denkst, denn das Denken der Gedanken ist gedankenloses Denken.
3. Der Metzger wetzt das Metzgermesser auf des Metzgers Wetzstein. Auf des Metzgers Wetzstein wetzt der Metzger das Metzgermesser.
4. Schnellsprechsprüche spreche ich schwer schnell.
5. Zehn Ziegen zogen zehn Zentner Zucker zum Zoo.

6. Zehn Ziegen ziehen zehn Zentner Zement zum Zahnarzt zum zementieren zerbrochener Zähne.
7. Selten ess ich Essig; ess ich Essig, ess ich Essig mit Salat.
8. Einsame Esel essen nasse Nesseln gern, nasse Nesseln essen einsame Esel gern.
9. Esel essen Nesseln gern, Nesseln essen Esel gern.
10. Das Weinhaß, das Frau Weber leerte, verheerte ihre Leberwerte.

Zungenbrecher mit [o:] – [ɔ]

1. Oma kocht Opa Kohl. Opa kocht Oma Kohl. Doch Opa kocht Oma Rosenkohl. Oma dagegen kocht Opa Rotkohl.
2. Gibst Du dem Opi Opium, bringt Opium den Opi um.
3. Der froschforschende Froschforscher forscht in der froschforschenden Froschforschung.

Zungenbrecher mit [ø:] – [œ]

1. Klaus Knopf liebt Knödel, Klöße, Klöpse. Knödel, Klöße, Klöpse liebt Klaus Knopf.

Zungenbrecher mit [u:] – [ʊ]

1. In Ulm und um Ulm und um Ulm herum. In Ulm, um Ulm und um Ulm herum.
2. Auf des Fleischhauers Schild war der Abstand zwischen "Käse" und "und" und "und" und "Wurst" zu klein geraten.
3. Wenn um Rumkugeln Rumkugeln herumkugeln, kugeln um Rumkugeln Rumkugeln herum.
4. Furcht vor Fruchtfleisch führt zu Flucht vor Fruchtfleisch.
5. Russische Russen rutschen russische Rutschen russisch runter.
6. Der Cottbuser Postkutscher putzt den Cottbuser Postkutschkasten mit Cottbuser Postkutschkastenpaste.

Zungenbrecher mit [y:] – [ʏ]

1. Herr und Frau Lücke gingen über eine Brücke. Da kam eine Mücke und stach Frau Lücke ins Genicke. Da nahm Herr Lücke seine Krücke und schlug Frau Lücke ins Genicke. Weswegen dann Frau Lücke mit der Mücke und der Krücke im Genicke tot umfiel.
2. Müller Lümmer frühstückt schüsselweise grünes Gemüse. Müller Rümmel schlürft eine Schüssel trübe Brühe.
3. Pflückfrische Früchte pflückt frisch der Früchtepflücker. Der Früchtepflücker pflückt pflückfrische Früchte.

Zungenbrecher mit [ae], [ao], [ɔ]

1. Zwei Astronauten kauten und kauten während sie blaugüne Mondsteine klaubten.
2. Brautkleid bleibt Brautkleid und Blaukraut bleibt Blaukraut.
3. Bierbrauer Bauer braut braunes Bier, braunes Bier braut Bierbrauer Bauer.
4. Der Leutnant von Leuthen befahl seinen Leuten, nicht eher zu läuten als der Leutnant von Leuthen seinen Leuten das Läuten befahl.
5. Der Schweizer Schweißer schwitzt und schweiß. Der Schweizer Schwitzer schweiß und schwitzt. Schwitzend schweiß der Schweizer Schweißer.

AUSSPRACHESPIELE

Silbenrufspiel

Fünf Mitspieler eignen sich auf ein fünfsilbiges Wort. (z.B Telefonnummer)
Dann sollen alle gleichzeitig ihre Silbe rufen.
Die anderen versuchen herauszuhören, um welches Wort es sich handelt.

Stille Post

Ein Schüler denkt sich einen Satz. Er flüstert ihn seinem rechten Nachbarn ins Ohr. Dieser flüstert ihn seinem rechten Nachbarn u.s.w. Der letzte Schüler sagt ihn laut.

Wortbingo (wie Zahlenbingo), Pantomime, Wortkim

Ungefähr zehn Wörter, die den Schülern bekannt sind, werden an die Tafel geschrieben.

Die Schüler haben Zeit, sich die Wörter einzuprägen. Dann werden die Wörter abgewischt.

Die Schüler schreiben die Wörter, die sie erinnern, auf und lesen sie vor.

- Bilden Sie aus den Buchstaben so viele Wörter, wie Sie kennen: ö, s, t, h, c, i, r, ü, a, e, i, k, m, n!
- Bilden Sie aus den Buchstaben des Wortes so viele Wörter, wie sie kennen: Weihnachtsfeiertag

Dann werden die Wörter nach ihrer Aussprache klassifiziert.

Weitere Spiele:

<http://www.reinke-eb.de/kerstin/vortraege/medien/Spiel4.pdf>

DEUTSCHE AUSSPRACHE ONLINE

<http://www.deutsch-diktate.de/Deutsch-Diktat-Woerter-mit-ie.html>

http://simsalabim.reinke-eb.de/lektion04/aufgabe_g.html

<http://soundsofspeech.uiowa.edu/german/german.html>

Deutsche Aussprache lernen mit Videos vom "Sprachscaf":

<http://deutschlernen-blog.de/blog/2013/08/01/deutsche-aussprache-lernen-mit-videos-vom-sprachscaf/>

Akzentfrei Deutsch sprechen

<http://deutschlernen-blog.de/blog/2015/03/10/akzentfrei-deutsch-sprechen-neuer-youtube-kanal-mit-phonetischen-ubungen/>

froehlichDeutsch

<http://deutschlernen-blog.de/blog/2013/08/12/deutsche-aussprache-lernen-mit-videos-froehlichdeutsch/>

QUELLEN, LINKS

Seite 5 – [http://www.drawingsomeone.com/wp-](http://www.drawingsomeone.com/wp-content/uploads/2015/08/Wolfgang-Amadeus-Mozart-Drawing-3-391x470.jpg)

[content/uploads/2015/08/Wolfgang-Amadeus-Mozart-Drawing-3-391x470.jpg](http://www.drawingsomeone.com/wp-content/uploads/2015/08/Wolfgang-Amadeus-Mozart-Drawing-3-391x470.jpg)

Seite 16 – http://lifexist.ru/img/art/Olya_big.jpg

Seite 20 – [http://www.malvorlagen1001.de/malvorlagen/weihnachten/
weihnachten-malvorlagen-14.gif](http://www.malvorlagen1001.de/malvorlagen/weihnachten/weihnachten-malvorlagen-14.gif)

Seite 25 – <http://www.derweg.org/deutschland/bildungswesen/grafik.html>

Seite 31 – <http://www.planetlyrik.de/dieter-kerschek-poesiealbum-188/2013/04/>

Seite 35 – <http://www.feiern1.de/sketches/die-richtige-kleidung-s305.html>

Seite 36 – [http://www.bszone.de/sites/default/files/styles/artikel/public/
artikelbilder/1023/8-Goethe_1791_Kupferstich.jpg?itok=exOfq-Jo](http://www.bszone.de/sites/default/files/styles/artikel/public/artikelbilder/1023/8-Goethe_1791_Kupferstich.jpg?itok=exOfq-Jo)

Seite 40 – [https://encrypted-tbn0.gstatic.com/images?q=tbn:
ANd9GcTnKSJF2vVTkrN11eRJ9Eew2d-dlZN5RNrx9NERjiTv5VoUrGTWCA](https://encrypted-tbn0.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcTnKSJF2vVTkrN11eRJ9Eew2d-dlZN5RNrx9NERjiTv5VoUrGTWCA)

AUSSPRACHETRAINING

Teil 1. Vokale

Тренинг по технике речи

Часть 1. Гласные

Учебное пособие по немецкому языку
для студентов начального этапа обучения

Составитель Наталья Вячеславовна Жарёнова

Редакторы: А.О. Кузнецова

Д.В. Носикова

А.С. Паршаков

Лицензия ПД № 18-0062 от 20.12.2000

Подписано в печать

Печ. л.

Цена договорная

Тираж экз.

Формат 60x90 1/16

Заказ

Типография ФГБОУ ВПО «НГЛУ»
603155 Н.Новгород, ул. Минина, 31а